

***treffpunkt sprachen***

**Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik**

**Tätigkeitsbericht Studienjahr 2012/13**

**Beirat zur Vergabe der Lehre**

## Inhalt

I.	Einleitung	2
II.	Statistik: Studienjahre 2005/06 bis 2011/12	
	a) Anzahl der Kurse	3
	b) TeilnehmerInnen gesamt	4
III.	Angebot und Nachfrage: Studienjahr 2012/13	
	a) Vorbereitende Sprachkurse für Studierende der Romanistik, Slawistik und des ITAT	5
	b) Vorbereitende Sprachkurse für Studierende der SOWI-Fakultät	6
IV.	Vorbereitende Sprachkurse: Kursangebot Studienjahr 2013/14	
	a) Romanistik/ITAT (WS 2013/14)	7
	b) Romanistik (SS 2014)	8
	c) Slawistik/ITAT (WS 2013/14 und SS 2014)	8
V.	Forschung: Fachdidaktik – Aktionsforschungsprojekte	
	a) Vielfalt in der Sprachenlehre – Chancen und Herausforderungen	9
	b) Lernstile und LernerInnenautonomie	10
	c) Vorevaluation	11
VI.	Erweiterung der Ausbildungsmodule: Sprachenlernen mit Erwachsenen 1-8, Studienjahr 2013/14	12
VII.	Weiterbildungsangebot: Studienjahr 2012/2013	
	a) Das Andere bin ich: Interkulturelles Lernen im Sprachenunterricht	17
	b) Über den Umgang mit Lehrbüchern und Unterrichtsmaterialien: Die gedruckte Vermittlung von Lernstrategien in der Sprachenlehre	18
	c) Professionalisierung in der universitären Sprachenlehre	19

## I. Einleitung

Im vorliegenden Tätigkeitsbericht werden folgende Themen behandelt:

- Statistik: Studienjahre 2005/06 bis 2011/12
  - a) Anzahl der Kurse
  - b) TeilnehmerInnen gesamt
  
- Angebot und Nachfrage: Studienjahr 2012/13
  - a) Vorbereitende Sprachkurse für Studierende der Romanistik, Slawistik und des ITAT
  - b) Vorbereitende Sprachkurse für Studierende der SOWI-Fakultät
  
- Vorbereitende Sprachkurse: Kursangebot Studienjahr 2013/14
  - a) Romanistik/ITAT (WS 2013/14)
  - b) Romanistik (SS 2014)
  - c) Slawistik/ITAT (WS 2013/14 und SS 2014)
  
- Forschung: Fachdidaktik – Aktionsforschungsprojekte
  - a) Vielfalt in der Sprachenlehre – Chancen und Herausforderungen
  - b) Lernstile und LernerInnenautonomie
  - c) Vorevaluation
  
- Erweiterung der Ausbildungsmodule: Sprachenlernen mit Erwachsenen 1-8, Studienjahr 2013/14
  
- Weiterbildungsangebot: Studienjahr 2012/2013
  - a) Das Andere bin ich: Interkulturelles Lernen im Sprachenunterricht
  - b) Über den Umgang mit Lehrbüchern und Unterrichtsmaterialien: Die gedruckte Vermittlung von Lernstrategien in der Sprachenlehre
  - c) Professionalisierung in der universitären Sprachenlehre

## II. Statistik: Studienjahre 2005/06 bis 2011/12

### a) Anzahl der Kurse

Semester	Anzahl Sprachkurse
WS 2005/06	67
SS 2006	63
WS 2006/07	69
SS 2007	71
WS 2007/08	80
SS 2008	83
WS 2008/09	118
SS 2009	103
WS 2009/10	118
SS 2010	117
WS 2010/11	132
SS 2011	130
WS 2011/12	124
SS 2012	119

Studienjahr	Anzahl Sprachkurse	Differenz	Zuwachs (in %)
2005/06	130	0	0,00%
2006/07	140	10	7,69%
2007/08	163	33	25,38%
2008/09	221	91	70,00%
2009/10	235	105	80,77%
2010/11	262	132	101,54%
2011/12	243	113	86,92%

Wintersemester	Anzahl Sprachkurse	Differenz	Zuwachs (in %)
WS 2005/06	67	0	0,00%
WS 2006/07	69	2	2,99%
WS 2007/08	80	13	19,40%
WS 2008/09	118	51	76,12%
WS 2009/10	118	51	76,12%
WS 2010/11	132	65	97,01%
WS 2011/12	124	57	85,07%

Sommersemester	Anzahl Sprachkurse	Differenz	Zuwachs (in %)
SS 2006	63	0	0,00%
SS 2007	71	8	12,70%
SS 2008	83	20	31,75%
SS 2009	103	40	63,49%
SS 2010	117	54	85,71%
SS 2011	130	67	106,35%
SS 2012	119	56	88,89%

## b) TeilnehmerInnen gesamt

Semester	Anzahl TeilnehmerInnen
WS 2005/06	1261
SS 2006	1038
WS 2006/07	1427
SS 2007	1264
WS 2007/08	1592
SS 2008	1358
WS 2008/09	2735
SS 2009	2130
WS 2009/10	2823
SS 2010	2214
WS 2010/11	3192
SS 2011	2648
WS 2011/12	3135
SS 2012	2509

Studienjahr	Anzahl TeilnehmerInnen	Differenz	Zuwachs (in %)
2005/06	2299	0	0,00%
2006/07	2691	392	17,05%
2007/08	2950	651	28,32%
2008/09	4865	2566	111,61%
2009/10	5037	2738	119,10%
2010/11	5840	3541	154,02%
2011/12	5644	3345	145,50%

Wintersemester	Anzahl TeilnehmerInnen	Differenz	Zuwachs (in %)
WS 2005/06	1261	0	0,00%
WS 2006/07	1427	166	13,16%
WS 2007/08	1592	331	26,25%
WS 2008/09	2735	1474	116,89%
WS 2009/10	2823	1562	123,87%
WS 2010/11	3192	1931	153,13%
WS 2011/12	3135	1874	148,61%

Sommersemester	Anzahl TeilnehmerInnen	Differenz	Zuwachs (in %)
SS 2006	1038	0	0,00%
SS 2007	1264	226	21,77%
SS 2008	1358	320	30,83%
SS 2009	2130	1092	105,20%
SS 2010	2214	1176	113,29%
SS 2011	2648	1610	155,11%
SS 2012	2509	1471	141,71%

### III. Angebot und Nachfrage: Studienjahr 2012/13

#### a) Vorbereitende Sprachkurse für Studierende der Romanistik, Slawistik und des ITAT

##### Semesterkurse Romanistik & ITAT

Kursinhalte	Niveau & Selbsteinstufung	WS 12/13	SS 13	TN-Zahlen gesamt
Französisch, RO, Grundstufe 3-4, 6st.	A2/1. + 2. Phase	14	--	<b>14</b>
Italienisch, RO/IT, Grundstufe 2-4, 6st.	A1/2. Phase & A2/1. + 2. Phase	18	--	<b>18</b>
Spanisch, RO/IT, Grundstufe 2-4a, 6st.	A1/2. Phase & A2/1. + 2. Phase	24	--	<b>24</b>
Spanisch, RO/IT, Grundstufe 2-4b, 6st.	A1/2. Phase & A2/1. + 2. Phase	24	--	<b>24</b>
Spanisch, RO/IT, Grundstufe 3-4, 6st.	A2/1. + 2. Phase	--	20	<b>20</b>

##### Semesterkurse Slawistik & ITAT

Kursinhalte	Niveau & Selbsteinstufung	WS 12/13	SS 13	TN-Zahlen gesamt
B/K/S, SL/IT, Grundstufe 1&2, 8st.	A1/1.+2.Phase	13	--	<b>13</b>
Bulgarisch Grundstufe 1, 2st.	A1/1.Phase	13	--	<b>13</b>
Bulgarisch Grundstufe 2, 2st.	A1/2.Phase	--	7	<b>7</b>
Polnisch Grundstufe 1, 2st.	A1/1.Phase	20	--	<b>20</b>

Polnisch Grundstufe 2, 2st.	A1/2.Phase	--	12	<b>12</b>
Russisch, SL/IT, Grundstufe 1&2a, 8st.	A1/1.+2.Phase	28	--	<b>28</b>
Russisch, SL/IT, Grundstufe 1&2b, 8st.	A1/1.+2.Phase	22	--	<b>22</b>
Russisch, SL/IT, Grundstufe 1&2c, 8st.	A1/1.+2.Phase	0	--	<b>0</b>
Russisch, IT, Grundstufe 1&2, 8st.	A1/1.+2.Phase	0	--	<b>0</b>
Slowenisch, SL/IT, Grundstufe 1&2, 8st.	A1/1.+2.Phase	9	--	<b>9</b>
Tschechisch Grundstufe 1, 2st.	A1/1.Phase	20	--	<b>20</b>
Tschechisch Grundstufe 2, 2st.	A1/2.Phase	--	7	<b>7</b>

Legende: **0** Aufgrund zu geringer Nachfrage nicht gestartet; -- nicht im Kursangebot

## b) Vorbereitende Sprachkurse für Studierende der SOWI-Fakultät

WS 2012/13

Kursinhalte	Niveau & Selbsteinstufung	WS 12/13	TN-Zahlen gesamt
Französisch, SOWI, Grundstufe 1&2, 4st.	A1/1.+2.Phase	22	<b>22</b>
Italienisch, SOWI, Grundstufe 1&2, 4st.	A1/1.+2.Phase	20	<b>20</b>
Russisch, SOWI, Grundstufe 1&2, 4st.	A1/1.+2.Phase	23	<b>23</b>
Spanisch, SOWI, Grundstufe 1&2, 4st.	A1/1.+2.Phase	22	<b>22</b>

## SS 2013

Kursinhalte	Niveau & Selbsteinstufung	SS 13	TN-Zahlen gesamt
Französisch, SOWI, Grundstufe 3&4, 4st.	A2/1.+2.Phase	19	<b>19</b>
Italienisch, SOWI, Grundstufe 3&4, 4st.	A2/1.+2.Phase	21	<b>21</b>
Russisch, SOWI, Grundstufe 3&4, 4st.	A2/1.+2.Phase	12	<b>12</b>
Spanisch, SOWI, Grundstufe 3&4, 4st.	A2/1.+2.Phase	19	<b>19</b>

## IV. Vorbereitende Sprachkurse: Kursangebot Studienjahr 2013/14

### a) Romanistik/ITAT (WS 2013/14)

#### Semesterkurse Romanistik/ITAT

Kursinhalte	Niveau & Selbsteinstufung
Französisch, RO, Grundstufe 3&4, 6st.	A2/1.+2.Phase
Italienisch, RO/IT, Grundstufe 2&4, 6st.	A1/2. Phase, A2/1.+2.Phase
Spanisch, RO, Grundstufe 3&4a, 6st.	A2/1.+2.Phase
Spanisch, RO, Grundstufe 3&4b, 6st.	A2/1.+2.Phase
Spanisch, IT, Grundstufe 1&2, 6st.	A1/1.+2.Phase



## b) Romanistik (SS 2014)

### Semesterkurse Romanistik

Kursinhalte	Niveau & Selbsteinstufung
Spanisch, RO, Grundstufe 3&4, 6st.	A2/1.+2.Phase

Kursstart ab 14 TeilnehmerInnen möglich!

## c) Slawistik/ITAT (WS 2013/14 und SS 2014)

### Semesterkurse Slawistik/ITAT

Kursinhalte	Niveau & Selbsteinstufung	WS 13/14	SS 14
B/K/S, SL/IT, Grundstufe 1&2, 8st.	A1/1.+2.Phase	x	--
Polnisch Grundstufe 1, 2st.	A1/1.Phase	x	--
Polnisch Grundstufe 2, 2st.	A1/2.Phase	--	x
Russisch, SL/IT, Grundstufe 1&2a, 8st.	A1/1.+2.Phase	x	--
Russisch, SL/IT, Grundstufe 1&2b, 8st.	A1/1.+2.Phase	x	--
Russisch, SL/IT, Grundstufe 1&2c, 8st.	A1/1.+2.Phase	x	--
Slowenisch, SL/IT, Grundstufe 1&2, 8st.	A1/1.+2.Phase	x	--
Tschechisch Grundstufe 1, 2st.	A1/1.Phase	x	--
Tschechisch Grundstufe 2, 2st.	A1/2.Phase	--	x

## V. Forschung: Fachdidaktik – Aktionsforschungsprojekte

### a) Vielfalt in der Sprachenlehre – Chancen und Herausforderungen

Projektleiterin: Angela Seidl

Im Projekt Vielfalt in der Sprachenlehre – Chancen und Herausforderungen wird die Zusammensetzung von Sprachlerngruppen im Hinblick auf die Homogenität bzw. Heterogenität der TeilnehmerInnen untersucht. Da sowohl die Wahrnehmungen und Beobachtungen der Lehrpersonen als auch der Studierenden erfasst werden sollen, kommen zwei unterschiedliche Fragebögen zum Einsatz, die eigens für diesen Zweck konzipiert werden.

Der Fragebogen für Lehrende konzentriert sich vor allem auf die Fragen, welche Formen der Heterogenität (beispielsweise in Bezug auf kognitive Vorerfahrungen, Geschlecht, kulturellen Hintergrund) in Sprachlehrveranstaltungen erkennbar sind, ob beziehungsweise wie Lehrende in ihrer Unterrichtsorganisation darauf reagieren und inwieweit es ihrer Einschätzung nach überhaupt möglich ist, alle Lernenden zu erreichen. Über diese Fragestellungen soll außerdem in Erfahrung gebracht werden, inwieweit ein reflektierendes Moment generell und Überlegungen zu einem binnendifferenzierten Unterricht im Speziellen in den Unterrichtsalltag bei *treffpunkt sprachen* einfließen. Der Fragebogen für Studierende erhebt Daten über die Selbsteinschätzung der Lernenden ihr Sprachniveau betreffend und die damit verbundene Kursauswahl. In weiteren Fragen geht es um ihre Wahrnehmung der Methodenauswahl, vor allem auch hinsichtlich der Erreichung angestrebter Lernziele und ihre Eindrücke bezüglich der Flexibilität und der Bereitschaft der Lehrperson, TeilnehmerInnen individuell zu fördern und zu unterstützen.

Ergänzt werden die Ergebnisse aus den Fragebögen durch gezielte Beobachtungen während Hospitationen in verschiedenen Lehrveranstaltungen. Ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen aus Fragebögen und Unterrichtsbeobachtungen wird in einem letzten Schritt ein Leitfaden für Lehrende erstellt, der sie bei einer (noch) differenzierteren Gestaltung von Lernwegen unterstützen soll. Anhand von Praxisbeispielen werden konkrete, leicht umsetzbare Möglichkeiten zur inneren Differenzierung in den Kompetenzbereichen Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben und Grammatikvermittlung dargestellt.

Diese sollen zur qualitativen Optimierung des Unterrichtsgeschehens beitragen sowie dazu anregen, die Vielfalt innerhalb heterogener Lernendengruppen als gern gesehene Herausforderung willkommen zu heißen.

Forschungsmethoden: Fragebogen für Lehrende und Studierende, Beobachtung, Datenauswertung

## b) Lernstile und LernerInnenautonomie

Projektleiterinnen: Anja Burkert, Marjorie Rosenberg

Dieses Projekt ermöglicht den LernerInnen, ihre Lernstile mithilfe zweier separater Modelle zu bestimmen. Das erste Modell befasst sich mit der Wahrnehmung, Speicherung und dem Wiederabrufen von Lernmaterial und beruft sich dabei auf die visuellen, auditiven und kinästhetischen Modalitäten, wie sie von Dr. Walter Barbe (vgl. Barbe / Swassing 1979) und Dr. Raymond Swassing in deren Studien über Modalitätspräferenzen festgelegt wurden. Barbe und Swassing verstehen darunter alle Sinneskanäle, durch die ein Individuum Informationen empfängt und speichert. Das zweite Modell beschäftigt sich mit der kognitiven Verarbeitung und findet heraus, ob die TeilnehmerInnen eher einen globalen oder analytischen Ansatz in ihrem Denken, ihrer Reflexion und Verarbeitung von Informationen verfolgen. Dieses Modell wird auch „feldabhängiges/feldunabhängiges“ Modell genannt. Witkin (vgl. Witkin / Goodenough 1981) stellte fest, dass globale LernerInnen durch ihre Umgebung stärker beeinflusst werden, was sie feldabhängig macht, während sich analytische LernerInnen von den Geschehnissen um sie herum weniger ablenken lassen, was sie feldunabhängiger macht.

Das Projekt basiert auf der Hypothese, dass Studierende, die sich ihrer Lernstile und damit ihrer Stärken und Schwächen bewusst sind, leichter für sich selbst herausfinden können, wie sie am besten lernen und ihre Lernerfahrungen optimieren können. Das Projekt will zeigen, dass dieses Wissen zu einer größeren Autonomie und Motivation der LernerInnen führt. Ebenso werden die Erfolgsquoten der einen Gruppe, die im Besitz dieser Informationen ist, und der zweiten Gruppe, die diese Informationen nicht hat, erhoben.

Insgesamt werden drei Gruppen an diesem Forschungsprojekt teilnehmen. Zwei Gruppen erhalten Checklisten zur Bestimmung ihrer Modalitäten und kognitiven Verarbeitungspräferenzen. Diese Checklisten werden gemeinsam mit den Charakteristika der LernerInnentypen und Lerntipps in der Klasse behandelt und danach diskutiert. Eine Gruppe erhält keine Checklisten, beteiligt sich aber an den Folgearbeiten. Die TeilnehmerInnen aller drei Gruppen werden im Anschluss angehalten, ihre Lernprozesse in Lernprotokollen zu reflektieren. Die Lehrenden sammeln die Protokolle regelmäßig ein und lesen sie. Fünf Studierende jeder Gruppe werden am Ende des Projekts zu einem Interview gebeten, deren Resultate verglichen und ausgewertet werden.

Die Evaluierungsmethoden beinhalten sowohl offene als auch geschlossene Fragen. Faktoren, die das Ergebnis beeinflussen, wie z. B. das Niveau der Englischkenntnisse, werden dabei berücksichtigt. Basierend auf den Fragebögen werden mithilfe von Fragen mit vorgegebenen Antworten Statistiken erstellt. Das Experiment soll drei Jahre laufen und findet jeweils im Wintersemester mit neuen Gruppen statt.

Forschungsmethoden: Beobachtung, Fragebogen, Interviews, Lernprotokolle und Evaluierungen, Feedback

Literatur:

Barbe, Walter / Swassing, Raymond (1979): *Teaching through modality strengths: Concepts and practices*. Columbus: Zaner-Bloser Inc.

Witkin, Herman A. / Goodenough, Donald R. (1981): *Cognitive Styles: Essence and Origins*. Madison: International Universities Press.

### c) Vorevaluation

Projektleiter: Christoph Waldhaus

Dieses Projekt zielt auf drei wesentliche Aspekte des Fremdsprachenunterrichts ab: Erstens auf die verbesserte Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden, zweitens auf die aktive Miteinbeziehung der Studierenden in die Unterrichtsgestaltung und drittens auf die optimale Abstimmung der Kursinhalte auf die jeweilige LernerInnengruppe. Ermöglicht wird dies ab initio durch die Vorevaluation, ein Online-Evaluationstool, mithilfe dessen die Lehrenden die Möglichkeit haben, bereits vor Beginn des Semesters, vor der ersten Unterrichtseinheit, wichtige und für eine lernendenzentrierte Gestaltung des Kurses relevante Informationen zu den Studierenden zu erheben. In Erfahrung gebracht werden unter anderem Vorkenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Bedürfnisse, Wünsche etc. der jeweiligen LernerInnengruppe. Diese Informationen können von der Lehrperson in weiterer Folge genutzt werden, um den Unterricht optimal auf diese Gruppe abzustimmen. Durch jene frühe Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrperson ist es den LernerInnen auch möglich, sich nicht nur am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen, sondern auch aktiv an der Planung relevanter Teilaspekte, wie etwa der Themenauswahl, dem Aufbau der Unterrichtseinheiten, dem Arbeiten an Fertigkeiten und Kompetenzen etc., mitzuwirken. Sie können die Lehrperson bereits vor Beginn des Kurses über etwaige Defizite, Interessensgebiete, Erwartungen etc. informieren, wodurch diese noch vor Kursbeginn einen guten ersten Eindruck über die Gruppe gewinnen und so den Kurs optimal auf diese Gruppe abstimmen kann. All dies soll in weiterer Folge zur qualitativen Optimierung des Unterrichtsgeschehens beitragen und zu einer Verbesserung der Sprachenlehre führen.

Forschungsmethoden: Qualitativ bzw. quantitativ; Fragebogen, Datenauswertung, Konzeption eines Online-Evaluationsmodells, Test des Modells, Datenauswertung, Aktionsforschung

Transfer in die Praxis: Das vorgestellte Modell ist primär für universitäre Sprachkurse am *treffpunkt sprachen* konzipiert, kann jedoch sprachenunabhängig in sämtlichen Sprachkursen - an Hochschulen oder außerhalb der Universitäten – auf allen Niveaustufen eingesetzt werden. Es ist sowohl für Studierende als auch für Lehrende einfach zu benutzen, in der Auswertung der Daten vollautomatisch und ermöglicht nicht nur

eine verbesserte Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden, sondern auch eine optimale Anpassung der Kursgestaltung an die jeweilige RezipientInnengruppe.

## VI. Erweiterung der Ausbildungsmodule: Sprachenlernen mit Erwachsenen 1-8, Studienjahr 2013/14

Ausbildungsleiter: Christian Hofer

Module	Titel	Vortragende/r	Termin
Sprachenlernen mit Erwachsenen 1	<i>Wissenschaftliche, methodische und didaktische Grundlagen der Erwachsenenbildung</i>	Hofer	18. und 25. Oktober 2013
Sprachenlernen mit Erwachsenen 2	<i>Kompetenzorientiertes Sprachenlernen: Sprechen-Schreiben-Grammatik-Wortschatz</i>	Hofer	15. und 22. November 2013
Sprachenlernen mit Erwachsenen 3	<i>Lernendenzentriertes Sprachenlernen: Hören-Lesen-Lernen lernen</i>	Seidl Eva	6. und 13. Dezember 2013
Sprachenlernen mit Erwachsenen 4	<i>Beurteilen-Bewerten-Evaluieren</i>	Seidl Eva	10. und 17. Jänner 2014
Sprachenlernen mit Erwachsenen 5	<i>Die heterogene Lernendengruppe: Herausforderungen, Chancen, Umgangsmöglichkeiten</i>	Hofer	7. und 14. März 2014
Sprachenlernen mit Erwachsenen 6	<i>Autonomes Sprachenlernen und schreibdidaktische Begleitung</i>	N.N. Burkert	4. und 11. April 2014

Sprachenlernen mit Erwachsenen 7	<i>Sprachenlernen im Kontext der Interkulturalität</i>	Afrashteh Böttger	9. und 16. Mai 2014
Sprachenlernen mit Erwachsenen 8	<i>Lehrhaltungen und Lehrendenrollen: Potentiale, Selbstbetrachtung, Praktikumsreflexion</i>	Hofer	6. und 13. Juni 2014

**FREITAGS: 14 - 20 bzw. 21 Uhr**

*Sprachenlernen mit Erwachsenen 1. Wissenschaftliche, methodische und didaktische Grundlagen der Erwachsenenbildung*

In diesem Seminar beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Prinzipien, Grundlagen und den Besonderheiten der Erwachsenenbildung, auch im Vergleich zu anderen Handlungsfeldern der Bildung. Kernelemente derartiger Überlegungen sind: lebensbegleitendes Lernen, wissenschaftstheoretische Hintergründe, lerntheoretische Modelle zur Kompetenzentwicklung, offene und geschlossene Lernformen, formales und non-formales Lernen. Daraufhin wird ein Bogen zu sprachendidaktischen Überlegungen geschlagen, wobei in Folge die Makroebene des Sprachenunterrichtes und der Sprachenlehre von Interesse ist: Die Teilnehmenden erstellen eigenständige Unterrichtskonzepte, wobei unterschiedliche Lernformen, wie autonomes oder interkulturelles Lernen, Aspekte des Medieneinsatzes, Möglichkeiten und Instrumente zur Leistungsbewertung und (Selbst)Evaluierung Berücksichtigung finden.

*Sprachenlernen mit Erwachsenen 2. Kompetenzorientiertes Sprachenlernen: Sprechen – Schreiben – Grammatik – Wortschatz*

Aufbauend auf den Inhalten zu „Sprachenlernen mit Erwachsenen 1“ und dem Wissen um Aspekte einer kommunikativ-interaktiven sowie kompetenzorientierten Didaktik im Hintergrund (die Termini und Zugänge zu „Interaktion“, „Kommunikation“ und „Kompetenz“ finden besondere Berücksichtigung) beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Mikrostruktur der Sprachenlehre, sprich der methodischen Ebene einzelner Lehr- und Unterrichtssegmente. Folgende Bereiche werden behandelt und abgedeckt: Elemente, die Bildungsveranstaltungen an sich betreffen: „Vorstellen“, „Auflockern – Konzentration“, „konstruktives Feedback“, Methoden einer Selbst-Evaluierung; Übungen zur Förderung der Schreibkompetenz mit der Ausrichtung: „Schreiben kann auch gemeinsam stattfinden“; Kommunikative und interaktive grammatikalische Inhalte mit der Ausrichtung: „Weg mit den Einsetzübungen“; Möglichkeiten zur Erarbeitung und zum Ausbau des Wortschatzes. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, Sprachenlehre ohne vollkommene Orientierung auf ein Lehrbuch gestaltbar zu machen. Diverse Unterrichtsmethoden werden veranschaulicht mit Blick auf unterschiedliche Handlungsfelder und Zielgruppen. Einzelne kommunikativ und interaktiv orientierte Methoden werden selbst entwickelt, mit dem Wissen im Hintergrund, was es bedeutet, kommunikative Sprachlehrkonzeptionen vorzunehmen.

### *Sprachenlernen mit Erwachsenen 3. Lernendenzentriertes Sprachenlernen. Hören-Lesen-Lernen lernen*

In der Bildungslandschaft generell und speziell in der universitären Lehre vollzog sich in den letzten Jahren - nicht zuletzt im Zuge der Umsetzung von Bologna - ein Paradigmenwechsel von der Lehr- zur Lernorientierung, also von einer Input-Orientierung (Welche Lehrinhalte werden vermittelt?) zu einer Output-Orientierung (Was sollen die Lernenden wissen und können?). Dieser Perspektivenwechsel vom Lehren zum Lernen (*shift from teaching to learning*) hat massive Auswirkungen auf das Lehr- und Lerngeschehen. In diesem Seminar werden die Teilnehmenden mit dem Konzept des lernendenzentrierten Sprachenlernens vertraut gemacht, und zwar im Speziellen was die Fertigkeiten Hören und Lesen anbelangt. In Zusammenarbeit mit ihren KollegInnen adaptieren und entwickeln sie praktische Übungen zum Textverständnis (Hören und Lesen) und werden dafür sensibilisiert, welchen großen Einfluss Lernhaltungen von Sprachenlernenden bei der Entwicklung effektiver Lernstrategien haben. Der Zusammenhang zwischen rezeptiven und produktiven Fertigkeiten wird insofern thematisiert, als es beim Textverständnis nicht um ein Verstehen um des Verstehens willen geht („Beantworten Sie die Fragen!“), sondern um ein Textverstehen mit einem konkreten Ziel (z.B. die weitere Bearbeitung der Aufgabe). Die Teilnehmenden sollen ihre Lernenden dabei unterstützen können, bei Hör- und Leseverstehensaufgaben ihr Weltwissen zu aktivieren, außersprachliche Hilfen beim Textverstehen einzubeziehen und bereits vorhandene Kenntnisse aus anderen Fremdsprachen zu nutzen.

### *Sprachenlernen mit Erwachsenen 4. Die heterogene Lernendengruppe: Herausforderungen, Chancen, Umgangsmöglichkeiten*

Erwachsenenbildung sowie Sprachenlehre sind häufig von Heterogenität geprägt. Das Seminar stellt das Phänomen sowie das Konstrukt der Heterogenität ins Zentrum, wobei auch auf theoretische Aspekte im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang eingegangen wird. Lernende divergieren: Lernniveaus, Lernvoraussetzungen, Lernmotivation, soziokulturelle Hintergründe können verschieden sein. Dies soll in der Planung und Gestaltung einer Lehrveranstaltung berücksichtigt werden. Die Teilnehmenden diskutieren Möglichkeiten, eine Lernendengruppe zu moderieren und zu steuern und trotzdem Aspekte einer lernendenzentrierten Didaktik Folge zu leisten. Die Teilnehmenden sollen in der Lage sein, sich auf dynamische und alternierende Zielgruppen einzustellen und ihre methodisch-didaktische Kompetenz darauf abzustimmen. Vertiefend wird auf Lernformen und Unterrichtsinstrumente, die diesbezüglichen Stellenwert innehaben, eingegangen: Selbsteinstufung und Selbstevaluierung, autonomes und mediengestütztes Lernen, gehirngerechtes Sprachenlernen, Gender und Diversity in der Sprachenlehre, interkulturelles Lernen. Es gilt: „Es ist normal, verschieden zu sein“.

### *Sprachenlernen mit Erwachsenen 5. Beurteilen – Bewerten – Evaluieren*

Schriftliche oder mündliche Prüfungen zu konzipieren, durchzuführen und zu bewerten ist gleichermaßen zentrale Anforderung an Lehrende wie ein vernachlässigter Aspekt in vielen Ausbildungszweigen. Von Sprachenlehrenden wird professionelles und kompetentes Prüfen und Beurteilen erwartet, die geforderten Kompetenzen sind zahlreich: Lernenden-, kompetenz- und handlungsorientiertes Prüfen; konstruktives Abgleichen von

Lernzielen, Lehrmethoden und Prüfungsformen (Alignment); Wissen über verschiedene Prüfungsformate, geeignete Bewertungskriterien und deren Gewichtung; Orientierung an testtheoretischen Gütekriterien (Objektivität, Validität, Reliabilität); angemessenes Prüfungsverhalten etc. Ziel dieses Seminars ist es, die Teilnehmenden zu einer kritischen Reflexion ihrer Prüfungspraxis anzuregen und sie mit dem „State of the Art“ im didaktisch-wissenschaftlichen Diskurs zum Thema Assessment vertraut zu machen. Zu diesem Zweck wird auf genug Raum für gegenseitigen kollegialen Austausch über Test- und Prüfungsformate und das eigenständige Erarbeiten verschiedenster formativer und summativer Beurteilungsformen Wert gelegt.

#### *Sprachenlernen mit Erwachsenen 6. Sprachenlernen im Kontext der Interkulturalität*

Interkulturelles Lernen ist inhärenter Bestandteil jedes Fremdsprachenunterrichts und stellt die Lehrenden vor die Aufgabe, die interkulturelle Kompetenz als Lernziel zu fördern und den Blick für die Vielfalt kultureller Begegnungen zu schärfen. Dabei genügt es nicht, die kulturelle Identität der Lernenden zu berücksichtigen, sondern v. a. sich der eigenen Selbst- und Fremdbilder sowie der eigenen kulturellen Prägung bewusst zu sein. Zudem konfrontieren Lerngruppen mit großer Diversität die Lehrenden in besonderer Weise mit unterschiedlichen, kulturell geprägten Erwartungen, Verhaltensweisen und Lernstilen. In diesem Seminar werden einige theoretische Konzepte behandelt und anhand praktischer Beispiele folgende Themen interaktiv bearbeitet:

- Interkulturalität und interkulturelle Kommunikation mit Fokus auf den Fremdsprachenunterricht
- Sensibilisierung für Störungen in der interkulturellen Kommunikation
- Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Lehr- und Lernstilen
- Umgang mit Transiterfahrung
- Reflexion der eigenen kulturellen Prägung und Fremdwahrnehmung
- Reflexion der eigenen interkulturellen Erfahrung im Unterricht und Sensibilisierung für die eigene interkulturelle Kompetenz

#### *Sprachenlernen mit Erwachsenen 7. Autonomes Sprachenlernen und wissenschaftliches Schreiben*

Ohne Zweifel stellt das Konzept des autonomen Sprachenlernens (learner autonomy) seit geraumer Zeit einen zentralen Begriff der Fremdsprachendidaktik dar, doch hat es kaum Einzug in die Welt der Klassenzimmer gehalten. Obwohl sich das autonome Sprachenlernen auf konstruktivistische Lerntheorien und Erkenntnisse aus der Zweitsprachenforschung stützt, wird der Begriff noch immer vielerorts missverstanden und gilt als zu idealistisch, um tatsächlich in die Praxis des Sprachunterrichts umgesetzt werden zu können. In diesem Seminar werden die Teilnehmenden mit den zahlreichen Facetten des Konzepts des autonomen Sprachenlernens vertraut gemacht. In Zusammenarbeit mit ihren KollegInnen, entdecken sie selbst die grundsätzlichen Charakteristika, die eine autonome Sprachpädagogik ausmachen. Teilnehmende bekommen auch die Gelegenheit, ihre theoretischen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, indem sie praktische Übungen und Instrumente adaptieren und



entwickeln, die sie in ihrem eigenen Unterricht einsetzen können. Des Weiteren werden die Teilnehmenden im Rahmen einer schreibdidaktischen Begleitung dabei unterstützt, eine adäquate Abschlussarbeit zu verfassen. Gemeinsam arbeiten sie an inhaltlichen und formal-stilistischen Aspekten der jeweiligen Arbeitsthemen.

#### *Sprachenlernen mit Erwachsenen 8. Lehrhaltungen und Lehrendenrollen: Potentiale, Selbstbetrachtung, Praktikumsreflexion*

Dieses Seminar richtet den Fokus auf den/die Teilnehmenden als Lehrperson und ErwachsenenbildnerIn. Das Lehr- und Lerngeschehen ist zu einem großen Teil geprägt von der Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden. Gesprochen werden kann von einer *Lernendenbeziehung*. Dabei sind natürlich die Arbeitsweise sowie das Auftreten von Bedeutung. Das Ausmaß der Lernmotivation hängt zum Teil mit dem *lernenden Ich* zusammen. Die Teilnehmenden arbeiten am Rollenverständnis eines fachorientierten Erwachsenenbildners/Erwachsenenbildnerin. Moderne und innovative Kompetenzkonzepte ergeben ein facettenreiches Lehrendenverständnis: Wie gehe ich in meiner Rolle als Fachvortragender vor, wie in meinem Auftrag als Moderator und Coach? Eigene Stärken und Verbesserungspotentiale sollen exploriert werden. Coaching- und Reflexionsstrategien helfen dabei. Zudem finden eine Reflexion und Supervidierung des begleitenden Praktikums statt.

#### **Anmerkungen:**

Zur Erlangung des Zertifikats gelten folgende Richtlinien:

- Aktive Teilnahme an mindestens 100 von 120 Übungseinheiten
- Abgabe von reflektierenden Texten
- Abgabe einer Seminararbeit **bis 13.6.2014**
- Absolvierung von Hospitationen (Lehrende) und Praktika (Studierende)

Aufgenommene Studierende können sich die einzelnen Module als Wahlfächer anrechnen lassen.

Im Zuge der Ausbildung können berufsbezogene Coachings gebucht werden. In einem vertraulichen Gesprächsrahmen können dabei persönliche Themenstellungen reflektiert und bearbeitet sowie Zielsetzungen und berufliche Perspektiven erörtert werden. Die Coachings unterstützen die individuelle Reflexion im Zuge des Bildungsprozesses.

Bitte um Anmeldung bei: [angela.seidl@uni-graz.at](mailto:angela.seidl@uni-graz.at)

## VII. Weiterbildungsangebot: Studienjahr 2012/13

### a) Das Andere bin ich: Interkulturelles Lernen im Sprachenunterricht

Interkulturelles Lernen ist inhärenter Bestandteil jedes Sprachenunterrichts und stellt die Lehrenden vor die Aufgabe, die interkulturelle Kompetenz als Lernziel zu fördern und den Blick für die Vielfalt kultureller Begegnungen zu schärfen. Dabei genügt es nicht, die kulturelle Identität der Lernenden zu berücksichtigen, sondern v. a. sich der eigenen Selbst- und Fremdbilder sowie der eigenen kulturellen Prägung bewusst zu sein.

Zudem konfrontieren Lerngruppen mit großer Diversität die Lehrenden in besonderer Weise mit unterschiedlichen, kulturell geprägten Erwartungen, Verhaltensweisen und Lernstilen. In diesem Workshop werden wir einige theoretische Konzepte behandeln und anhand praktischer Beispiele folgende Themen interaktiv bearbeiten:

- Interkulturalität und interkulturelle Kommunikation mit Fokus auf den Sprachenunterricht
- Sensibilisierung für Störungen in der interkulturellen Kommunikation
- Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Lehr- und Lernstilen
- Reflexion der eigenen interkulturellen Erfahrung im Unterricht und Sensibilisierung für die eigene interkulturelle Kompetenz

**Zielgruppe:** Lehrbeauftragte und LehrerInnen im Bereich Fremdsprachen

**Seminarleiterin:** Mag. Diana Afrashteh – Mitarbeiterin im Büro für Internationale Beziehungen der Uni Graz, langjährige praktische interkulturelle Erfahrung im In- und Ausland, Trainerin und Lektorin für Interkulturelle Kompetenz in der Erwachsenenbildung

**Termin und Zeit:** Freitag, 30.11.2012, 14-18 Uhr (5 UE)

**Ort:** *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik, SR 29.12, Johann-Fux-Gasse 30/1.Stock, 8010 Graz

## b) Über den Umgang mit Lehrbüchern und Unterrichtsmaterialien: Die gedruckte Vermittlung von Lernstrategien in der Sprachenlehre

In diesem Workshop reflektieren die Teilnehmenden ihre Erfahrungen mit dem Umgang von Lehrwerken, Readern und anderen Unterrichtsmaterialien.

Es kann eine Herausforderung sein, diese gewinnbringend und sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren. Soll man als Sprachenlehrende/r dem Konzept und der Struktur eines Buches folgen? An welchem Punkt bestimmt ein Lehrwerk zu sehr das Unterrichtsgeschehen? Diesen Fragestellungen folgend wird diskutiert, inwiefern und inwieweit Lehrbücher und Reader in Sprachlernprozessen Einsatz finden sollen und an welchem Punkt die Grenze ihrer Wirksamkeit erreicht ist.

Auf einer Metaebene wird – in Anlehnung an Lehrwerke und den vier Kompetenzen – ein Spektrum an Lernstrategien und Vermittlungsmethoden dargelegt. Weiterführend sollen im Rahmen eines Erfahrungsaustausches sinnvolle und ergänzende Lernstrategien erarbeitet werden.

### Lernziele

- Reflexion bezüglich des Umgangs von Sprachlehrbüchern
- Wissen um den sinnvollen Einsatz von Sprachlehrbüchern
- Das Angebot von Lernstrategien in Lehrwerken wahrnehmen und gezielt einsetzen
- Den wissenschaftlichen Hintergrund von Lernstrategien kennen lernen

<b>Zielgruppe:</b>	Lehrbeauftragte und LehrerInnen im Bereich Fremdsprachen
<b>Seminarleiterin:</b>	Mag. Dr. Karin Bru Peral, AHS- und BHS Lehrerin im Fach Spanisch, Lektorin für Spanisch an der FH der Wko, Fachdidaktik-Lehrbeauftragte am Romanistikinstitut der Universität Wien. Zusatztätigkeiten als Referentin der Pädagogischen Hochschule für Niederösterreich in der Ausbildung von UnterrichtspraktikantInnen, Spanischzertifikatsprüferin (Telc) und Betreuungslehrerin.
<b>Termin und Zeit:</b>	Samstag, 20. April 2013, 9-13 Uhr (5 UE)
<b>Ort:</b>	<i>treffpunkt sprachen</i> – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik, SR 29.12

### c) Professionalisierung in der universitären Sprachenlehre

Professionell zu lehren erfordert, dass Sprachenlehrende nicht nur über hohe Kompetenz in ihrem Fach verfügen, sondern auch auf dem aktuellen Stand der Forschung zum studentischen Lernen und zum Lehren in ihrer Disziplin sind. In diesem Workshop werden daher wissenschaftliche Erkenntnisse über den Prozess des Lehrens und Lernens an der Hochschule diskutiert, und es wird der Frage nachgegangen, wie diese speziell mit der universitären Sprachenlehre in Beziehung stehen. Folgende Themen werden behandelt:

- *shift from teaching to learning*: vom Instruktions- zum Lernparadigma
- *constructive alignment*: Abgleich von Lehrzielen, Lehrmethoden und Prüfungsmodi
- *Lernzieltaxonomie* nach Benjamin Bloom: Wissen, Verstehen, Anwenden, Beurteilen
- *student engagement*: Wie fördere ich eine studierendenorientierte Lernumgebung und studentische Motivation?
- *kognitive Passung* und *Passung von Lehr- und Lernstrategien*: zur Förderung qualitativ hochwertigen Lernens und Lehrens

**Zielgruppe:** Lehrbeauftragte und LehrerInnen im Bereich Fremdsprachen

**Seminarleiterin:** Mag. Eva Seidl, Lehrbeauftragte für Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Muttersprache an der Universität Graz

**Termin und Zeit:** Freitag, 7. Juni 2013, 14.00 bis 18.00 Uhr (5 UE)

**Ort:** *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik, SR 29.12, Johann-Fux-Gasse 30, 8010 Graz